

Schule: Humboldtgynasium Berlin-Tegel  
Lehrer :Herr Franzen  
Fach: Philosophie  
Klasse: 12.  
Name: Mariel Bendokat

## Ist all unser Handeln egoistisch?

Unter Handeln verstehen wir jede menschliche, von Motiven geleitete zielgerichtete Tätigkeit. Handeln bestimmt unser ganzen Leben. Ohne Handlungen würden wir nicht weit kommen. Wir entscheiden in einem Bruchteil einer Sekunde, was wir wollen und daraufhin setzen wir dies in die Tat um. Doch gibt es bei diesen Handlungen auch welche, die gemeinnützig sind, solche die nicht nur aus bloßem Eigeninteresse geschehen ?

Bei egoistischen Handlungen handelt es sich um Handlungsweisen, bei denen der Handelnde selbst die Handlungsmaxime bestimmt. Könnte es sein, dass all unser Handeln egoistisch ist ? In jeder Situation stellt sich diese Frage. Für wen tue ich das gerade ? - Für mich, meine Freundin oder meine Eltern. Doch ziehen wir nicht langfristig auch aus solchen Situationen, bei denen wir zuerst gesagt hätten, wir würden das nur für jemand anderen tun, einen Nutzen ?

Nach Thomas Hobbes Menschenbild ist der Mensch dem Menschen ein Wolf. Somit streben die Menschen nur nach Macht und Ansehen. Dabei gehen sie rücksichtslos vor, um ihren Willen durchzusetzen. Dies kann man durch die vielen Machtkämpfe, die auf internationaler Ebene durch Kriege ausgeübt werden, sehen, doch natürlich auch schon im Kleinen. So beispielsweise, wenn eindeutig der eine Partner die Macht in der Beziehung hat und all die Handlungen des Anderen bestimmt. Dieser setzt sich somit über den Anderen hinweg und genießt seine Macht und die Unterwürfigkeit von diesem. Er handelt egoistisch, ohne die Gefühle des Gegenübers zu beachten um sein Eigeninteresse durchzusetzen.

In unserer Gesellschaft geht es darum „groß rauszukommen“, etwas zu erreichen. Doch wie schafft man das ? Doch nur indem man über die Werte und Normen hinwegsieht und egoistisch sein Ziel verfolgt um zum Beispiel Chef eines internationalen Konzerns zu werden, wie unlauter auch immer die Mittel auf dem Weg dahin sein mögen.

Doch ist bei egoistischen Handlungen nicht immer Macht im Spiel. Bei manchen Handlungen würden wir gar nicht erwarten, dass sie aus einem egoistischen Grund erfolgt sind oder diese wilde Behauptung schlicht wegschieben und uns auf unsere gute Tat beziehen und uns mit dieser rühmen. Doch steckt nicht genau darin dann auch schon wieder eine egoistische Handlung, indem wir Profit aus der Handlung ziehen, war Eigeninteresse im Spiel.

So würden wir das Spenden an eine Organisation, die Armut in Afrika stoppen will, als großherzig und allgemeinnützig ansehen. Doch ziehen wir als Spender daraus auch den Profit, dass wir das Gefühl haben etwas Gutes getan zu haben. Wir sind durch diese Tat glücklich. Denn wenn man jemandem hilft, schüttet das Gehirn Glückshormone aus und wir freuen uns.

Die Gesellschaft verlangt von uns ein bestimmtes moralisches Verhalten in vielen Situationen. Dieses wird in der Ethik gelehrt und die Werte und Normen unterscheiden sich nach den

verschiedenen Kulturen. Doch bestimmen die Vorstellungen der Gesellschaft unser Handeln, denn durch moralisch richtiges Verhalten erlangen wir Ansehen und Ruhm, nach welchem wir streben. Menschen benötigen es gesehen zu werden und Lob zu erhalten. Natürlich fordern wir dieses durch bestimmte Handlungen ein. Wenn ich für meine Freundin uneigennützig ihr Auto aus der Werkstatt abhole, freue ich mich auf ihr breites Grinsen und das Danke, welches ich daraufhin erhalten werde. Also war die Handlung am Schluss gar nicht so uneigennützig. So könnte man meinen, dass man aus jeder Handlung langfristig etwas für sich selbst zieht und diese dadurch einen egoistischen Ursprung oder auf jeden Fall einen egoistischen Anteil hat.

Doch wie ist es, wenn man für jemand anderen sterben würde, um das Leben des anderen zu retten. Aus dieser Handlung zieht man nichts langfristig. So stürzt man sich vor ein Auto und stößt in dem Moment noch das Kind beiseite, welches sonst überfahren worden wäre. Man stirbt und erlebt nicht mehr, wie glücklich das Kind und auch die Familie des Kindes über sein erhaltenes Leben ist. Nun könnte man davon ausgehen, dass es ein Leben nach dem Tod gibt und man in diesem besonders für aufopferndes Verhalten geehrt wird. Doch wie wahrscheinlich ist diese Möglichkeit? Auch denkt man in dem Sekundenbruchteil, in welchem man die Entscheidung trifft sich vor das Auto zu stürzen sicher nicht darüber nach, dass man für solches Verhalten geehrt werden wird. Man sieht nur das Auto und das Kind und die Übersprungshandlung setzt ein, durch welche man das Leben des Kindes rettet. Es lassen sich eine Reihe von anderen Szenarien ausmalen, in welchen sich ein ähnliches Verhalten abzeichnen lassen würde. Doch niemals ein so starkes, dass man langfristig nicht das Glück der anderen Person erlebt.

Auf der anderen Seite könnte man anführen, dass man sich bei all diesen Situationen wünscht, dass all die anderen, in der vorgeführten Situation, genauso, wie man selbst handeln würden und sich somit durch ein großzügiges und moralisches Verhalten auszeichnen. So würde man auf diese Weise handeln, damit auch die anderen so handeln. Nach der goldenen Regel: „Was du nicht willst, was man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.“ Man handelt nach diesem Grundsatz, weil die anderen ihn nach Möglichkeit auch anwenden sollen. Somit handelt man im Ursprung der Handlung egoistisch, da man sich auf diese bestimmte Art und Weise verhält, damit auch all die anderen sich so Verhalten und man, wenn möglich, ein längeres Leben hat, dadurch dass man im Notfall eine Herzdruckmassage von einem Passanten erhalten wird. Außerdem könnte man meinen, dass vielleicht im ersten Moment der Entscheidung auch das Leben des Kindes geschnitten wird und das Glück welches es noch haben wird und dass der Handelnde in dem Moment dieses Glück herbeiführen wird. Dieser Gedanke macht einen vielleicht auch glücklich. Somit steht so gesehen das Eigeninteresse nicht im Vordergrund, doch ist es sehr groß.

Unser Gewissen hat große Auswirkungen auf unser Verhalten. Man kann es sich bildlich durch ein Engelchen und ein Teufelchen auf den beiden Schultern vorstellen. Natürlich funktioniert das nicht so einfach. Es sagt uns nicht die eine Seite, was richtig und was falsch ist. Auch ist unser Gewissen sehr stark durch die gesellschaftlichen Werte und Normen geprägt. Die Gesellschaft in der wir leben, würde es verurteilen, wenn man jemandem nicht helfen würde, der auf der Straße zusammenbricht. Das Gericht würde dies sogar mit unterlassener Hilfeleistung sanktionieren. Somit schwingt in unseren Gedanken auch immer mit, dass wenn wir das nicht tun, dann wird dies von der Gesellschaft verurteilt und das bereitet uns ein schlechtes Gewissen. Und um dieses schlechte Gewissen nicht zu bekommen, verhalten wir uns so, wie es von uns verlangt wird. Doch ist dabei nicht nur der gesellschaftliche Druck bei der Entscheidungsfindung und darauf folgenden Handlung enthalten, sondern auch unser persönliches egoistisches Interesse, kein schlechtes Gewissen zu bekommen. Auch gibt es Menschen die generell nicht von einem schlechten Gewissen geplagt werden. Diese Verhalten sich entweder immer regelkonform, oder es gibt keine Regeln oder sie sind solche Egoisten, dass sie ihr kränkendes Verhalten gar nicht selbst registrieren.

In Zeiten des Klimawandels und der heißen Diskussion über Nachhaltigkeit, denken viele Menschen über ihren eigenen ökologischen Fußabdruck nach. So ist den meisten klar, dass

Fliegen eine große Umweltverschmutzung ist. Nun gibt es eine Organisation, mit der man eine Ausgleichszahlung leisten kann, um beispielsweise Bäume zu pflanzen und somit theoretisch die Treibhausgase, die durch den Flug ausgestoßen worden sind, auszugleichen. Doch kaufen wir uns mit dieser Zahlung an die Organisation nicht eher von unserem schlechten Gewissen frei, dass wir egoistisch gehandelt haben, als dass wir die Umwelt retten wollen? Wir haben durch den Flug unser Interesse einen schönen Urlaub auf Hawaii zu verbringen über das Interesse der zukünftigen Generationen gestellt, die ein gutes Leben auf unserem Planeten leben wollen. Wir leben alle in unserem eigenen Universum. Somit ist der Urlaub auf Hawaii für uns sehr wichtig und wir denken nicht über die anderen nach. Wir können das Verhalten der anderen nicht verstehen. Das fängt schon damit an, warum die Person nun so schräg lächelt und jener nun einen Regenschirm mit dabei hat, obwohl es doch gar nicht regnen soll. Wir können uns nur bedingt in andere hineinversetzen, da wir alle zu individuell für Verallgemeinerungen oder Schlüsse von dem einen auf das andere sind. Alles dreht sich um uns. Wieso sollte es da in erster Linie, um die Gefühle oder das Wohlbefinden des anderen gehen? Wir denken zuerst an uns. Manchmal fällt uns das auf und wir beißen uns auf die Zunge, da wir nicht als egoistisch gelten wollen. Doch meistens geschieht dies unterbewusst und wir essen am Ende doch das letzte Stück des Lieblingskuchens unserer Schwester oder wir heben es ihr auf um uns dann ein Lob von ihr abzuholen, dass wir es nicht gegessen haben. Menschen wollen möglichst viel Lob erfahren. Unser kleines Universum sehen wir durch unsere Augen und erleben es durch unseren Körper. Da ist es nur logisch, dass wir zuerst an unser Überleben oder unser glückliches Leben denken und die Bedürfnisse der anderen für einen Moment wegschieben. Auch können uns die Bedürfnisse der anderen interessieren und auch in unserem Interesse liegen. Doch da liegt natürlich wieder ein Eigeninteresse vor. Wenn es ihr gut geht, geht es mir auch gut, weil sie nett zu mir ist, also mache ich alles damit es ihr gut geht. Doch steht am Schluss eigentlich das im Vordergrund, dass sie nett zu mir ist, also wieder mein Eigeninteresse.

Es tut nicht niemand je etwas für andere Menschen, doch dies immer mit einem gewissen Anteil von Eigeninteresse. Der Umweltschutz der nun betrieben werden sollte, verändert vielleicht nicht mehr unser Leben, aber das der nachfolgenden Generationen. Das Leben unserer Kinder. Und an deren glücklichem Leben wir auf jeden Fall ein Interesse haben sollten. Außerdem geschehen 90 Prozent aller Handlungen unterbewusst. Vielleicht denken wir bewusst, dass wir die Handlung nur aus einem gemeinnützigen Aspekt tätigen, obwohl sie eigentlich einen egoistischen Ursprung hat, den unser Unterbewusstsein verbirgt. Es könnte Personen geben, die somit fest davon überzeugt sind, dass sie nie aus egoistischen Motiven handeln, nur weil sie nicht Einblick in ihr Unterbewusstsein haben.

Diese Motive haben alle ein Ziel im Sinn. Sie wollen uns glücklich machen. So könnte man sich darüber streiten, was der Sinn des Lebens nun wirklich ist. Doch, dass das Glück eine sehr elementare Rolle spielt, wird wohl kaum einer bestreiten. Das Glück entsteht durch die Umsetzung unserer Wünsche und Träume. Wir verwirklichen somit uns und unser „Ziel“ im Leben. Verschiedenste Handlungen führen uns zu diesem Ziel, vielleicht auch über Umwege. Doch steht ganz klar im Ursprung der Handlung das Eigeninteresse festgeschrieben. Nach diesem streben wir. Nach der Durchführung unserer Träume. Nicht nach dem Interesse von anderen. Wir wollen glücklich werden.

Des Weiteren ist Geben nur schön, wenn man auch etwas zurück bekommt. Es gibt Menschen die eher viel geben, andere nehmen sich viel von den anderen. Und dann gibt es wiederum Personen die in einem ausgewogenen Verhältnis von Geben und Nehmen ruhen. Ganz abgesehen davon, bei welchem Handeln man langfristig psychisch gesund bleibt, all diese Arten sind egoistisch, da die Personen durch ihr Verhalten etwas ganz Bestimmtes von den Anderen erwarten. Auch eine Person die sehr viel den Anderen gibt, wünscht sich bewusst oder auch nur unterbewusst, Anerkennung für ihr Verhalten oder sogar etwas zurück zu bekommen. So hat auch das Schenken schon eine sehr lange Tradition. Doch schenken wir unserer kleinen

Tochter etwas, weil sie sich darüber so sehr freut und wir ihre Freude in ihren großen Augen sehen und dies uns stark berührt. Auch würde man nicht seiner Freundin am Morgen den Kaffee kochen, wenn man nicht weiß, dass diese dann am Abend einem das Abendessen auf den Tisch stellt. Wir rechnen meistens auf und erwarten von den anderen eine Gegenleistung. Dieses Verhalten lässt sich auf jeden Fall nicht durch Großzügigkeit und Uneigennützigkeit erklären.

Die Punkte, dass unser Gewissen, das Unterbewusstsein, unsere Sicht der Welt, auch der Charakter der Menschen, dabei vor allem unser Selbsterhaltungstrieb, unser Streben nach dem persönlichen Glück und auch unsere Vorstellung von Geben und Nehmen sprechen da für, dass unser Handeln egoistischer Natur ist. Dies ist jedoch auf keinen Fall negativ zu sehen. Auch wenn all unser Handeln einen egoistischen Ursprung hat, heißt das nicht, dass es keine positiven Auswirkungen haben kann. Denn wenn man die anderen dabei nicht rücksichtsvoll behandeln würde, dann würde man nie etwas zurückbekommen. Man wäre ein Einsiedler. Auch lassen sich bestimmte Sachen viel schneller und effizienter durchsetzen, wenn man in einer Gruppe handelt. So kann man sich gegenseitig unterstützen und dem anderen da helfen, wo dieser nicht weiterkommt. Von einem solchen Sozialgefüge kann man langfristig nur profitieren und auch dies liegt in unserem Interesse.

Mein persönlicher Egoismus verleitet mich dazu für den Umweltschutz zu kämpfen. Ich will ein ganz großartiges und wunderbares Leben auf diesem Planeten führen dürfen. So steht dort natürlich erst einmal mein eigener Selbsterhaltungstrieb im Vordergrund. Doch profitieren auch andere von dem Umweltschutz, den ich betreibe. Auch das hat Auswirkungen auf mich, wie das funktionierende Sozialgefüge und auch die Freude der Anderen. Doch denke ich auch an die zukünftigen Generationen, die auch noch auf diesem Planeten leben können sollen. Nun lässt sich darüber streiten in wie weit ich bei diesen ein Eigeninteresse habe oder ich nur großzügig bin und ihnen ein lebenswertes Leben auf diesem Planeten zusprechen möchte.

Der sogenannte gesunde Egoismus verleitet uns dazu in manchen Situationen für uns selbst einzustehen: Unser Interesse vor das der anderen zu setzen. Doch denke ich, dass Egoismus noch in viel mehr Punkten eine Rolle spielt. Er ist bei jeder Handlung vorhanden. Ob er nun der Ursprung der Handlung ist oder nur als Nebenprodukt entsteht.

Somit handeln wir meistens durch Eigeninteresse geleitet und bei den meisten Situationen kommt es durch glückliche Zufälle dazu, dass das Interesse von anderen Personen auch Auswirkung auf unser eigenes hat und wir deren dann auch beachten. Wir Menschen leben in so vernetzten Strukturen und Sozialgefügen, dass wir gar nicht umhin kommen, auch auf das Interesse anderer zu achten, da dieses immer Auswirkungen auf uns selbst hat. Denn ohne die anderen würden wir kein Glück erfahren und dadurch kein erfülltes Leben haben, wonach wir streben, denn Menschen benötigen Sozialkontakte.

In erster Linie denken wir an uns. Doch sollte man sich von diesem Gedanken nicht erschrecken lassen, sondern die vielen positiven Dinge sehen, wie zum Beispiel, dass wir dennoch die anderen Menschen brauchen und auch deren Interesse meistens für uns von Belang ist.

*Ich versichere, dass ich die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe und alle Entlehnungen als solche gekennzeichnet habe.*